

Bericht zur DGD Jahrestagung 2025 in Wiesbaden

Vom 19. – 21. März hat in Wiesbaden die Jahrestagung der DGD zum Thema „Demographie und amtliche Statistik – Perspektiven und Potentiale der Zusammenarbeit“ stattgefunden. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sowie dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung organisiert und in den Räumlichkeiten des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Insgesamt nahmen 136 Personen an der Veranstaltung teil. Das Programm der Tagung umfasste insgesamt 16 Sitzungen mit 43 Vorträgen. Geleitet wurden die Sitzungen von den Sprecher:innen der Arbeitskreise der DGD und Vertreter:innen von Kooperationspartnern. Eröffnet wurde die Tagung durch verschiedene Impulsreferate von Prof. Dr. Norbert Schneider (DGD), Dr. Ruth Brand (Statistisches Bundesamt), Dr. Thomas Gößl (Bayrisches Statistisches Landesamt) sowie Prof. Dr. C. Katharina Spieß (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung).

Zusätzlich zu den Sitzungen wurde im Rahmen der Tagung ein Keynote-Vortrag gehalten:

Dr. Anke Rigbers (Präsidentin Statistisches Landesamt Baden-Württemberg/RatSWD): „Demographie und amtliche Statistik – Perspektiven und Potenziale der Zusammenarbeit“

Im Tagungsprogramm fanden neben der Mitgliederversammlung der DGD auch das traditionelle Nachwuchsfrühstück statt. Organisiert von Dr. Sven Drefahl und Dr. Annelene Wengler gab es für Nachwuchswissenschaftler*innen die Gelegenheit, sich über Forschungsthemen und berufliche Erfahrungen auszutauschen und zu vernetzen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Veranstaltung auch die Nachwuchspreise der DGD für die besten Masterarbeiten, die besten Dissertationen sowie der Best Paper Award und der Best Poster Award vergeben. Dies sind die Preisträger*innen:

DGD-Nachwuchspreis Masterarbeit:

Anna-Kathleen Piereth: „The Demography of Inpatient Care: Insights from the German Diagnosis Related Groups (G-DRG) Statistics“, Universität Rostock.

DGD-Nachwuchspreis Dissertationen:

Pauline Kleinschlömer "Child Well-Being in Post-Separation Families", Universität Mannheim.

DGD Best Paper Award 2025

Athina Anastasiadou et al.: Gender Differences in the Migration Process: A Narrative Literature Review. In: Population and Development Review, 50: 961-996.

<https://doi.org/10.1111/padr.12677>

DGD Best Poster Award

Dennis Abel & Stefan Jünger: „gxc - an R package for spatial linking of Earth observation data with social indicators“



Abbildung 1: Preisverleihung auf der DGD-Jahrestagung

Die Tagung spannte in ihren inhaltlichen Schwerpunkten einen Bogen von grundsätzlichen methodischen Fragen über klassisch demografische Themen bis hin zu sehr konkreten Kooperations- und Anwendungsperspektiven. So wurde beispielsweise in der Sitzung *„Bevölkerungsstatistik heute und morgen – aktuelle Ergebnisse und Projekte“* diskutiert, welche Wege die amtliche Statistik gehen kann, um bestehende Datenlücken zu schließen und welche praktischen Herausforderungen bei der Umsetzung entsprechender Projekte auftreten. In der Sitzung *„Die FDZ stellen sich vor – Daten zur Analyse demografischer Fragestellungen“*, wurden bestehende Angebote der Forschungsdatenzentren vorgestellt, aktuelle Bedarfe der Wissenschaft herausgearbeitet und verbleibende Handlungsbedarfe benannt. Einen stärker methodischen Fokus hatte die Sitzung *„Todesursächlichkeit neu gedacht“*, in der es um den angemessenen Umgang mit multikausalen Daten ging, wobei sowohl Barrieren als auch Potenziale dieses Ansatzes im Mittelpunkt standen.

Räumliche Perspektiven brachte die Sitzung *„Geodaten: Nutzen und Potenzial für die amtlichen Statistiken“* ein, die der Frage nachging, wie amtliche Statistiken von Geodaten profitieren können und welche zusätzlichen Potenziale in der Kombination von Geodaten, amtlichen Statistiken und Survey-Daten liegen. Sehr anwendungsorientiert war auch der Workshop *„Dynamische Analyse demographischer Trends – Digitale Werkzeuge im Überblick“*, der digitale Tools und deren Einsatz in der Analyse demographischer Fragestellungen zu Migration, Familie, Gesundheit und Wohnen präsentierte. Mit Blick auf inhaltliche Schwerpunkte der demographischen Forschung widmete sich die Sitzung *„Vielfalt in Familie und Fertilität in Deutschland“* den Möglichkeiten und Grenzen der derzeit verfügbaren Daten für die Fertilitäts- und Familienforschung sowie der Frage, wie sich amtliche Statistiken und Paneldaten sinnvoll kombinieren lassen. Die Sitzung *„Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik“*, hingegen diskutierte, welche Vorteile solche Kooperationen bieten, welche Hürden eine Zusammenarbeit erschweren und wie diese überwunden werden können.



Abbildung 2: Impressionen aus den Sitzungen der DGD-Jahrestagung

In der Session „Amtliche Daten für die Wissenschaft – FDZ und weitere Meilensteine für die Zukunft - Eine Session in Memoriam von Hans-Jürgen Krupp und Gert G. Wagner“, wurde über die Zusammenarbeit der amtlichen Statistik mit der Wissenschaft diskutiert. Mit der Session wurde das langjährige Wirken der beiden 2024 Verstorbenen gewürdigt – ein Wirken mit dem Ziel die amtliche Statistik und Wissenschaft zum Nutzen beider stärker zusammenzubringen. Dieses führte unter anderem zu der Etablierung des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten. In einem ersten Teil wurde in einem Rückblick mit Wegbegleiterinnen und -begleitern diskutiert, wie die Bereitstellung von Einzeldaten der amtlichen Statistik in den Forschungsdatenzentren (FDZ) zu einer intensiveren Nutzung zentraler Datensätzen geführt hat. Dies ermöglichte innovative Forschungsvorhaben auch im Bereich der Demografie und auch eine verbesserte wissenschaftsbasierte Politikberatung. In einem zweiten Teil wurde gemeinsam mit heutigen Akteuren in diesem Zusammenspiel reflektiert, was in Zukunft die zentralen Herausforderungen und Chancen einer solchen Zusammenarbeit sein sollten. Denn auch künftig wird die Zusammenarbeit der amtlichen Statistik und der Bevölkerungsforschung sowie aller anderen sozialwissenschaftlichen Bereiche von zentraler Bedeutung sein. Konkret wurde diskutiert, was künftig die Rolle der Forschungsdatenzentren auch in Hinblick auf das geplante

Forschungsdatengesetz sein sollte. Wie können amtliche Statistik und die Surveyforschung noch mehr voneinander profitieren? Was sind andere wichtige Aspekte bei der Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur in Deutschland, um auch international in diesem Bereich anschlussfähig zu bleiben? All diese Fragen wurden auch mit dem Publikum diskutiert und es wurde deutlich, wie wichtig ein solcher Austausch ist. Es wurde auch sehr klar, wie der Erfolg solcher Entwicklungen vom Austausch einzelner zentraler Akteure auf beiden Seiten abhängt, die intensiv im Gespräch miteinander sind und bleiben.

Den letzten Programmpunkt der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Daten lügen nicht – Wie Demografie, Politik und Medien sich für einen neuen Migrationsdiskurs stark machen können“. Die Diskussion wurde moderiert von Dr. Andreas Edel (Max-Planck-Institut für demographische Forschung und DGD AK Demografiepolitik).

Den Abschluss der Tagung bildeten das Schlussplenum des ehemaligen DGD-Präsidenten Prof. Dr. Norbert Schneider sowie die Schlussworte des im Rahmen der Mitgliederversammlung neu gewählten DGD-Präsidenten Prof. Dr. Bernhard Köppen.



Abbildung 3: Schlussplenum durch den Senior-Präsidenten Prof. Dr. Norbert Schneider (links) und den neuen DGD-Präsidenten Prof. Dr. Bernhard Köppen (rechts)



Abbildung 4: Impressionen von der Abschlussveranstaltung